

Postler-Protest abgesagt

SALZBURG – Die ganztägige Betriebsversammlung der Postzusteller in der Stadt Salzburg ist gestern abgesagt worden. Das Postmanagement habe Zugeständnisse gemacht, sagte Postgewerkschafter Kurt Friedl. Die Post wurde ganz normal zugestellt. Die Verhandlungen seien Dienstagabend noch gescheitert gewesen, doch dann habe man in der Nacht weiterverhandelt und in wesentlichen Punkten Einigung erzielt, so Friedl. So werden die 17 befristet gewesenen Stellen in unbefristete umgewandelt, und von den mehr als 4400 Überstunden werden 2000 Überstunden Ende März abgerechnet. Die Dienstmopeds kommen in Salzburg nicht. Stattdessen habe das Postmanagement zugesagt, zehn Elektrofahräder zur Verfügung zu stellen. Details wie jeder einzelne Rayon und Kilometer werden nochmals überprüft. „Wir in Salzburg haben gehandelt und uns nicht wie andere Städte wie Wien, Graz, Klagenfurt oder Innsbruck alles aufs Aug' drücken lassen“, so Friedl.

Schüler der HLFS Ursprung erstellten Energieausweise

ELIXHAUSEN – 29 Schüler der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schule Ursprung (HLFS) haben gemeinsam mit der Salzburger Energieberatung im Rahmen des Freifaches „Energie und Messtechnik“ eigene Energieausweise für ihre Wohnungen und Häuser berechnet, indem sie die Gebäudedaten erhoben haben. Fenster, Mauerdicke und Grundrisspläne wurden vermessen und einen Energieausweis fürs Elternhaus samt Sanierungsplan berechnet. Energie-Landesrat Sepp Eisl zeigte sich vom Projekt begeistert: „Wenn wir ein Umdenken im Verbrauchsverhalten erreichen wollen, dann muss Energiesparen ein Bildungsthema werden. Die HLFS Ursprung zeigt, wie es gehen kann und kooperiert bereits erfolgreich mit vielen Unternehmen aus der Wirtschaft.“

Gestaunt haben vor allem die Eltern. Denn durch den Energieausweis wurde erst ersichtlich, wie viel Energie und Geld für Betriebskosten mit einer Sanierung gespart werden kann.

„Wir wollen das Thema Energieverbrauch aus den verschiedensten Winkeln beleuchten“, schildert Projektleiter Konrad Steiner und gibt zu bedenken, dass vor allem die Schüler selbst durch diese Praxisarbeit sensibilisiert wurden.

Das Freifach „Energie und Messtechnik“ wird von der Ener-

gieberatung Salzburg, dem Land, dem Verbund und anderen Firmen unterstützt. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Stromsparen, alternative Energiequellen oder Heizkostensparen.

Mit ähnlichem Elan soll nun auch an das nächste Thema „Elefantengrasheizung“ herangegangen werden.



Landesrat Sepp Eisl und Projektleiter Konrad Steiner mit Schülern der HLFS Ursprung. Energiesparen ist für die 29 Teilnehmer des Freifaches kein Fremdwort mehr.

Foto: LPB/Neumayr

Energiesparmesse Wels:

Sanierung und Neubau voll im Trend

Günstige Kredite und interessante Förderungen haben gerade jetzt vielen die Entscheidung zum Neubau der eigenen vier Wände oder zu einer Sanierung nach modernsten Maßstäben leicht gemacht. Damit eine solche Investition für eine sorgenfreie Zukunft garantiert, bietet die Energiesparmesse Wels von 5. bis 7. März Innovationen und Information, wie Sie den Traum vom energieeffizienten Eigenheim verwirklichen können. Mehr als 900 Aussteller stellen neueste Trends der Themen Hausbau und Sanierung, Heizungstechnik, Erneuerbare Energien sowie Wasser und Sanitär vor. Ein weiterer Messe-Schwerpunkt ist die Solarenergie. Ob zu Warmwasseraufbereitung, Heizungsunterstützung oder

Kühlung, Österreichs größte Solarschau bietet den aktuellsten Überblick zu Produkten nach

dem neuesten Stand der Technik. Alle Infos unter www.energiesparmesse.at

ANZEIGE



Grüne wollen Rechnungshof

SALZBURG – Die Prüfung der Salzburger Festspiele durch die Wirtschaftskanzlei Audit Services Austria geht den Salzburger Grünen nicht weit genug. Sie fordern die Einschaltung des Bundesrechnungshofes (der die Festspiele zuletzt 1993 geprüft hat) und wollen im Landtag einen entsprechenden Antrag einbringen. Von LH Burgstaller abwärts seien derzeit alle bestrebt, die Sache als Kriminalfall darzustellen, der nicht zu verhindern war, meint Grünen-Sprecher Cyriak Schwaighofer, man müsse aber die Frage stellen, wie weit Gremien wie das Festspielkuratorium ihrer Aufsichtspflicht auch gerecht geworden sind.